

Glaubenslied GL 448 „Herr gib uns Mut zum Hören...“

Gebet (Tagesgebet): Gott, du unsere Hoffnung und unsere Kraft, ohne dich vermögen wir nichts. Steh uns mit deiner Gnade bei, damit wir denken, reden und tun was dir gefällt. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

(An dieser Stelle können individuelle Gebetsbitten in Stille oder in Absprache mit anderen Mitbetenden eingefügt werden.)

Besinnung und Gebet im Rosenkranz

Es werden drei Gesätze zu jeweils zehn Ave Maria des Rosenkranzes gebetet, eingebettet in das Vaterunser und dem „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl. Geist“ (unterschiedliche Sprecher können sich abwechseln)

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, der uns den heiligen Geist gesandt hat.
..., der uns den Weg der Liebe lehrt.
..., der in seiner Kirche lebt und wirkt.

Anbetung des dreifaltigen Gottes (GL 7.6) oder Vaterunser

Segensbitte

S1: Der Herr bewahre uns vor allem Bösen, vor Krankheit und Gefahr!

A: Amen

S2: Er erfülle uns mit österlicher Freude und mit seinem heiligen Geist!

A: Amen

S3: Er bewahre alle Schwachen und Kranken in seiner Güte! **A:** Amen

S4: Auf die Fürsprache der heiligen Gottesmutter segne und behüte uns der barmherzige Gott der Vater und der Sohn und der hl. Geist

Liedvorschlag: Gotteslob GL 851 „Sei begrüßt, du Gnadenreiche...“

Dieses Gemeindegebet wurde gestaltet von Diakon Wolfgang Gerlich, Fachakademie für Gemeindepastoral im Bistum Magdeburg

Gemeindegebet

15. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

(S – Sprecher; A – alle)

Eröffnung

S1: Oh Gott, komm mir zu Hilfe!

A: Herr, eile mir zu helfen.

S1: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.

A: Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied: Vorschlag Gotteslob 481 „Sonne der Gerechtigkeit..“

S1: Gott, du bist in deiner Welt, auch wenn wir Menschen dies oft nicht wahrnehmen können oder auch nicht wahrhaben wollen. Dein Heiliger Geist ist in deiner ganzen Schöpfung zugegen. Lass uns nie vergessen, dass in diesem Geist dein Beistand wirkt. Wandle du uns durch die Feier der österlichen Geheimnisse auf dich hin. Stärke uns in unserer Schwäche und unserem Kleinglauben, unserer Angst und Ratlosigkeit aber auch mit unserer lebendigen Sehnsucht nach dir! Lass uns leben aus dem Vertrauen in die Kraft der Auferstehung Sohnes Jesus Christus.

S2: Jesus Christus, Du bist unser Herr. Du hast uns den Heiligen Geist als Beistand zugesichert. Als deine Kirche, o Herr setzen wir all unsere Hoffnung auf dich und deine Nähe

S2: Herr erbarme dich!

A: Herr erbarme dich

S2: Christus erbarme dich!

A: Christus erbarme dich!

S2: Herr erbarme dich!

A: Herr erbarme dich!

Evangelium Mt 13, 1 – 9

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich.

Und alle Menschen standen am Ufer.

Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen.

Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen.

Als er säte, fiel ein Teil auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen es.

Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte.

Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat.

Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.

Wer Ohren hat, der höre!

Impuls zum Evangelium „Jesus hält den Ball flach...“ so könnte man in heutiger salopper Sprache das Evangelium zusammenfassen, oder? Es ist eines der uns wohl am meisten vertrauten Gleichnisse, das heute im Mittelpunkt der Verkündigung steht. Hier ist lediglich die Kurzfassung abgedruckt. Etwas weiter im 13. Kapitel des Matthäusevangeliums wird das Gleichnis erläutert.

Es geht um das Wort Gottes, um die Botschaft von seiner Nähe zu den Menschen, um das wichtigste, was Jesus selbst und auch seine Freunde und ausgesendeten Boten zu sagen haben.

Fazit: Es wird nicht dazu kommen, dass alle, die das Wort hören, denen die Botschaft von Gottes Nähe und Liebe gebracht, sich darauf einlassen. Und auch die Gründe umreißt Jesus sehr deutlich und nüchtern.

Es kann sein, dass die Herzen der Menschen hart sind wie Stein. Heute sagt man, manche seien „religiös unmusikalisch“ oder „hätten keine Antenne für den Glauben“. Andere begeistern sich schnell für Äußerlichkeiten und Oberflächliches, machen daran ihr Glaubensleben fest, verlieren aber diesen Glauben, ihr Gottvertrauen, sobald das Mühsame, vielleicht auch Fragwürdige oder Fordernde der eigenen Gottesbeziehung deutlich werden. Und schon Jesus wusste sehr genau, wie es wohl auch vielen Menschen heute geht: Eigentlich erfahren viele den Glauben an Gottes Güte und Nähe als wirklich gut und wichtig für das eigene Leben, für die Familie oder auch für das gesellschaftliche Miteinander, aber die Aufgaben des Alltags er-

ersticken die Fähigkeit zum konkreten Leben aus dem Glauben heraus. Es gibt zu viele Aufgaben, zu viel Wichtiges, zu viel Ablenkung. Heute heißt das, Glaube und kirchliches Leben werden zum „fünften Rad am Wagen“, zur Dekoration für bestimmte Anlässe, nicht aggressiv abgelehnt aber auch nicht ernsthaft wahrgenommen. Aus lau wird dann eben schnell kalt.

Mich tröstet an diesem Gleichnis, dass Jesus schon damals seinen Jüngern klar gesagt hat, dass sie nicht in allen Bereichen mit Erfolg rechnen dürfen. Er macht keine falschen Versprechungen von sagenhaften Renditen beim Verkünden des Glaubens. Aber er spricht auch davon, dass es guten Boden geben wird, dass die Saat aufgehen und Frucht wachsen wird. 60fach und 100fach!

Wenn wir heute dieses Evangelium hören, können, ja sollten wir es auf unsere Situation von Glauben und Kirche beziehen. Somit wird es hochaktuell.

Ja, es mag viel Gegenwind und Gegnerschaft zum Religiösen, zum Glauben und zur Kirche geben. Ja, es mag sogar sein, dass Kirche manchmal selbst zum „steinigen Boden“ gehört und es Gottes Wort schwer macht, aufzugehen. Ja, sicherlich gibt es Oberflächlichkeit und eine Eventmentalität, eine Banalisierung des Heiligen oder schlicht auch ein Vergessen des Wesentlichen. Und natürlich erleben wir Entmutigung und Ernüchterung, geplatzte Kirchenträume und resignierte Menschen, die ehemals aktiv waren.

Die entscheidende Frage ist für mich, ob wir dem trauen, was Jesus seinen Jüngern – und somit auch uns - zugesagt hat: Es wird auch Frucht geben, 60fach und 100fach. Wir sollten halt nicht aufhören, auszusäen...
(woge)

Kurze Stille

Herr Jesus Christus, lass uns aufmerksam auf dein Wort hören–
Erbarme Dich unser!

Herr Jesus Christus, mach deiner Kirche immer wieder Mut an
deinem Wort festzuhalten – Erbarme Dich unser!

Herr Jesus Christus, lass dein Wort Frucht bringen unter den
Menschen unserer Zeit – Erbarme Dich unser!